

*Weil wir noch ein wenig Zeit brauchen, bis wir wieder öffentlich zusammen  
Gottesdienste feiern, hier für Sie -  
mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß*

## **Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute Sonntag Kantate - 10. Mai 2020**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!  
Amen**

Herzlich Willkommen  
zum Lesegottesdienst heute am Sonntag Kantate.  
„Kantate“ - das heißt: „singt“!  
Deshalb lade ich Sie heute besonders ein,  
Ihr Gesangbuch bereit zu halten und nach Herzenslust zu singen,  
die eingespielten Melodien können dabei helfen.  
Wo Gottes Name besungen wird, ist er gegenwärtig.  
Ob wir gemeinsam singen,  
oder einfach für uns allein,  
ob wir leise mitbrummen oder ganz laut mitsummen,  
mit belegter Stimme singen oder hell und kräftig,  
melodiesicher oder auch ein bisschen schief.  
Gott ist da.  
Wenn wir ihm danken oder wenn wir ihm unsere Not klagen  
oder wenn wir uns freuen,  
ist Gott nah.  
Er ziehe in unsere Herzen ein,  
dass sie ein Gottesraum seien.

**LIED** EG 166,2+3 Tut mir auf die schöne Pforte

**PSALM** (Worte aus Psalm 98) - Ein neues Lied für Gott

Singt dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder. Er schafft Heil  
mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.  
Der Herr lässt sein Heil verkündigen;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.  
Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!  
Lobet den Herrn mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!  
Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem Herrn, dem König!  
Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen in die Hände klatschen,  
und alle Berge seien fröhlich  
vor dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

## LIED EG 302,1-3 Du meine Seele singe

### PREDIGT

Singt dem Herrn ein neues Lied!

Du meine Seele, singe!

Wenn Sie jetzt zuhause kräftig gesungen haben oder auch nur ganz leise gesummt, dann ist das wunderbar. Denn das setzt gute Energie frei.

Nicht jeder mag so singen, dass es andere hören.

Aber jede und jeder spürt: Wenn wir singen tut das gut.

Weil der ganze Körper, der ganze Mensch mit-klings.

Beim Singen wirst Du zum Resonanzkörper, durch dich tönt es.

In der eigenen Stimme erklingt etwas von dem, was die eigene Person ausmacht.

Person, dieses Wort, kommt von lateinisch „personare“ - was so viel heißt wie hindurchtönen oder hindurchklingen.

Auch wenn ich mich vielleicht erst überwinden muss, es könnte ja wer hören...

Oder wenn ich merke, Musik öffnet Schleusen gerade in dieser Zeit...

Dann klingt da doch etwas.

Dann tut es dennoch gut und gibt Kraft.

Ganz besonders, wenn das Singen vom Glauben erzählt.

Denn dann klingt da GOTT mit in deinem Lied,

in deiner Person, in deiner Stimme, in deinem Leben.

*„Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.*

*Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben*

*von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,*

*du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.“ (EGplus +96,2)*

Schon König Saul lernte damals die heilende Kraft der Musik schätzen.

Während sein Konkurrent und Thronnachfolger David

ihm auf der Harfe vorspielte (und vielleicht auch dazu sang),

wurde Saul ruhiger, der böse Geist wich von ihm, heißt es.

Musik bringt viel mehr in uns zum Schwingen als es Worte allein können.

Deshalb gehört Musik zu unseren Gottesdiensten dazu.

Deshalb singen wir. Auch die Psalmen waren ursprünglich

gesungene Glaubenslieder. So fanden sie den Weg aus der Bibel

in unsere Gesangbücher.

Auf König Saul und den berühmten König David folgte schließlich König Salomo.

Seiner weisen Herrschaft wird zugerechnet, den ersten Tempel in Jerusalem

aufgebaut zu haben.

Was das für ein Fest gewesen sein muss! Ich kann es mir gut vorstellen.

Wir haben uns schließlich auch gerade lange Wochen

darin eingeübt ohne Kirchendach über dem Kopf

Gottesdienst zu feiern,

haben auf unsere Art neue Wege gesucht,

von denen wir ein Lied singen können.  
Wir haben damit versucht,  
unserem Glauben einen Raum zu geben auch ohne „Tempel“.  
Man stelle sich also vor:  
Nach so langer Zeit des Gottesdienstes unterwegs,  
alleine oder auch nur in haushaltsüblicher Menge,  
gibt es nun endlich einen festen Ort,  
wo sich Menschen mit ihrem Glauben versammeln können.  
Nach langer Wüstenzeit ist nun  
der neue Tempel fertig und wird eingeweiht.  
Das ist ein Fest mit viel Musik und Gesang.

Wenn wir in den nächsten Wochen behutsam unsere ersten Gottesdienste wieder alle zusammen feiern können, dann wird das auch ein Fest. Mit Musik auf jeden Fall.  
Nur singen soll bei uns eben noch nicht sein...

In den fertigen Tempel damals zieht die Bundeslade mit den steinernen Tafeln der 10 Gebote Gottes ein. Die Lade, eine Art Sänfte, wird in den innersten Raum, in das Allerheiligste gebracht. Feierlich wird sie hineingetragen, mitsamt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät darin. Viele Tempeldiener und Priester sind anwesend. Viele Menschen sind gekommen.  
Und ja, Gott, für den dort ja gefeiert wird, ist auch gekommen.  
Lesen wir von diesem besonderen Wunder:

12 Und alle Leviten, die Sänger waren,  
(...) angetan mit feiner Leinwand,  
standen östlich vom Altar mit Zimbeln,  
Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig  
Priester, die mit Trompeten bliesen.  
13 Und es war, als wäre es *einer*,  
der trompetete und sänge, als hörte man  
*eine* Stimme loben und danken dem Herrn.  
Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und  
Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte:  
»Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«,  
da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke,  
als das Haus des Herrn,  
14 sodass die Priester nicht zum Dienst  
hinzutreten konnten wegen der Wolke;  
denn die Herrlichkeit des Herrn  
erfüllte das Haus Gottes.

(Die Bibel: 2. Chronik 5,12-14)

Es muss eine Klangwolke über dem Tempel gewesen sein.  
So viele Sänger und Musiker. Wie bei einem großen Konzert.  
Es muss unglaublich tröstlich gewesen sein.  
Dort mittendrin.

In diesem Einklang.  
Wie *eine* Stimme klingen die vielen Menschen mit ihrer Musik.

Wie im Himmel, würden wir sagen, wenn wir ein solches Klangerlebnis teilen dürfen.  
Göttlich geradezu.  
Von Gott, das ist es wohl.  
Denn Gott bewirkt diesen Einklang durch seine Liebe.  
Wenn so viele Menschen in ein Lied für Gott einstimmen, dann klingt da Gott heraus.  
Dann ist er hörbar und spürbar da.

In der Bibel wird Gottes Anwesenheit oft im Bild einer Wolke beschrieben.  
Kein Mensch kann und darf Gott direkt ansehen.  
Seiner Herrlichkeit würden wir einfach nicht standhalten.  
Wie helles Sonnenlicht morgens, das in den Augen wehtut und einen blinzeln lässt.  
Seine Herrlichkeit würde uns schmerzen.  
Deshalb verhüllt sich Gott, wenn Menschen ihm begegnen, wie in einer Wolke.  
Das ist wie ein Schutz.  
Wie eine Maske.  
Die Person dahinter ist da. Aber verdeckt.  
Durch die hindurch ahnen wir aber, wer dahinter steckt.  
Die Verhüllung macht außerdem besonders aufmerksam  
auf die Person dahinter.

Mitten in der Klangwolke des Gotteslobes  
zeigt sich also Gott anwesend.  
Er ist da. Er ist Raum ergreifend da.  
Er braucht viel Platz ganz offenbar.  
Wenn Gottes Herrlichkeit einzieht,  
dann darf das, was der Mensch tut, warten.  
So wie die Priester im salomonischen Tempel nicht zu ihrem Dienst gelangen können,  
eben weil Gott so sehr präsent ist.  
„Wegen seiner Wolke“, heißt es.  
Und Gott zeigt uns, wer der Chef ist.  
Alles, was auch wir ja bei so einem feierlichen Gottesdienst machen würden:  
Die Kirche schmücken, die Liturgie besonders feierlich gestalten, eben dies und das,  
und noch viel mehr, was Pfarrern und Küsterinnen  
und Musikern und Kirchenvorsteherinnen und der ganzen Gemeinde einfallen würde -  
es wird so heilsam zweitrangig neben Gottes Anwesenheit.

Wenn alles, was wir tun, im Einklang mit Gott ist,  
dann ist das schon genug.  
Dann ist er längst da.  
Dann verdrängt seine Herrlichkeit alles,  
was wir unbedingt noch zusätzlich tun wollen.  
Gott will, dass wir seine Anwesenheit unbedingt bemerken.  
Er will unsere ganze Aufmerksamkeit!

Mir fällt das (wie Ihnen bestimmt auch) viel leichter,  
wenn ich eine feste Zeit und einen festen Ort  
für meine Aufmerksamkeit habe.  
Also einen Gottesdienst in einer Kirche.  
Feste Zeit, fester Ort.

Aber für den Moment geht es auch ohne -  
wenn ich mich weiterhin in der Gemeinschaft all derer weiß,  
die wie ich den Einklang mit Gott suchen.  
Diese Gemeinschaft ist da.  
Auch wenn wir sie im Moment nicht so stark erleben können.

Ich muss nun selbst noch aufmerksamer sein.  
Zuhause fällt das nicht so leicht.

Und da hilft auf jeden Fall Musik, die aus dem Glauben entsteht.  
Vielleicht ja schon das ein oder andere Lied, das vom Glauben erzählt.  
*„Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.  
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben  
von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Wegen,  
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.“ (EGplus +96,5)*

Musik, die mir hilft, Gott zu loben.  
Denn er ist da.  
Er ist nah.

Amen

**LIED EG 272 (Text: KAA 02,1-3) Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen**

Liedtext:

**1. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.**

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.  
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.  
Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja.  
Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja.

**2. Ich singe meinem Gott von ganzem Herzen.**

Erzählen will ich von all seiner Liebe und preisen seine Gnade.  
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.  
Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja. (2x)

**3. Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen.**

Erzählen will ich, dass er alle Menschen in seinen Händen trägt.  
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.  
Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja. (2x)

**GEBET**

Gott, unser Vater,  
du bist gütig,  
und deine Barmherzigkeit währt ewig.  
Wir danken dir.

Gott, du bist herrlich.  
Lass uns immer wieder diesen Einklang spüren.  
Dass wir mit all unseren verschiedenen Stimmen und Tönen,  
laut und leise, harmonisch und schräg,  
zärtlich und schroff,  
im Glauben immer wieder wie eine Stimme sind.

Gott, du bist heilsam.  
Wenn wir spüren, dass Musik uns tröstet.  
Dass singen gut tut.  
Lass uns an andere weitergeben, was Kraft gibt.

Gott, du bist stark.  
Wenn wir nicht mehr können,  
wenn wir nicht mehr weiter wissen,  
wenn die Last zu groß wird, dann fängst du uns auf.  
Lass uns auch anderen zum Halt werden.

Guter Gott, wir bitten dich  
für alle, die an Supermarktkassen ihren Dienst tun,  
und in Pflegeheimen und in Krankenhäusern,  
in Betreuungen und Bildungsangeboten auf neuen Wegen,  
und an Telefonen rund um die Uhr.  
Schenk ihnen Kraft und guten Mut.  
Lass uns aufmerksam werden, ihre kostbaren Dienste wertzuschätzen.

Guter Gott, wir bitten dich  
für die Menschen in unseren Partnergemeinden,  
besonders in Südindien,  
die den gemeinsamen Gesang genauso vermissen wie wir,  
denen es nicht gut geht, die um Leib und Leben fürchten müssen unter den so  
anderen Lebensbedingungen.  
Lass uns für sie beten und tun, was wir können.

Guter Gott, wir bitten dich  
für all die Menschen, die uns am Herzen liegen.  
(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der  
Stille sein -)

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

**Vater unser im Himmel,**  
*geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsre Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
Und die Kraft und die Herrlichkeit  
In Ewigkeit.  
Amen*

**SEGENSLIED:** EGplus +37,1 Möge die Straße

Liedtext:

**Möge die Straße** uns zusammen führen und der Wind in deinem Rücken sein.  
Sanft falle regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.  
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand (2x).

**SEGEN**

Der Herr segne dich und behüte dich  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden. Amen